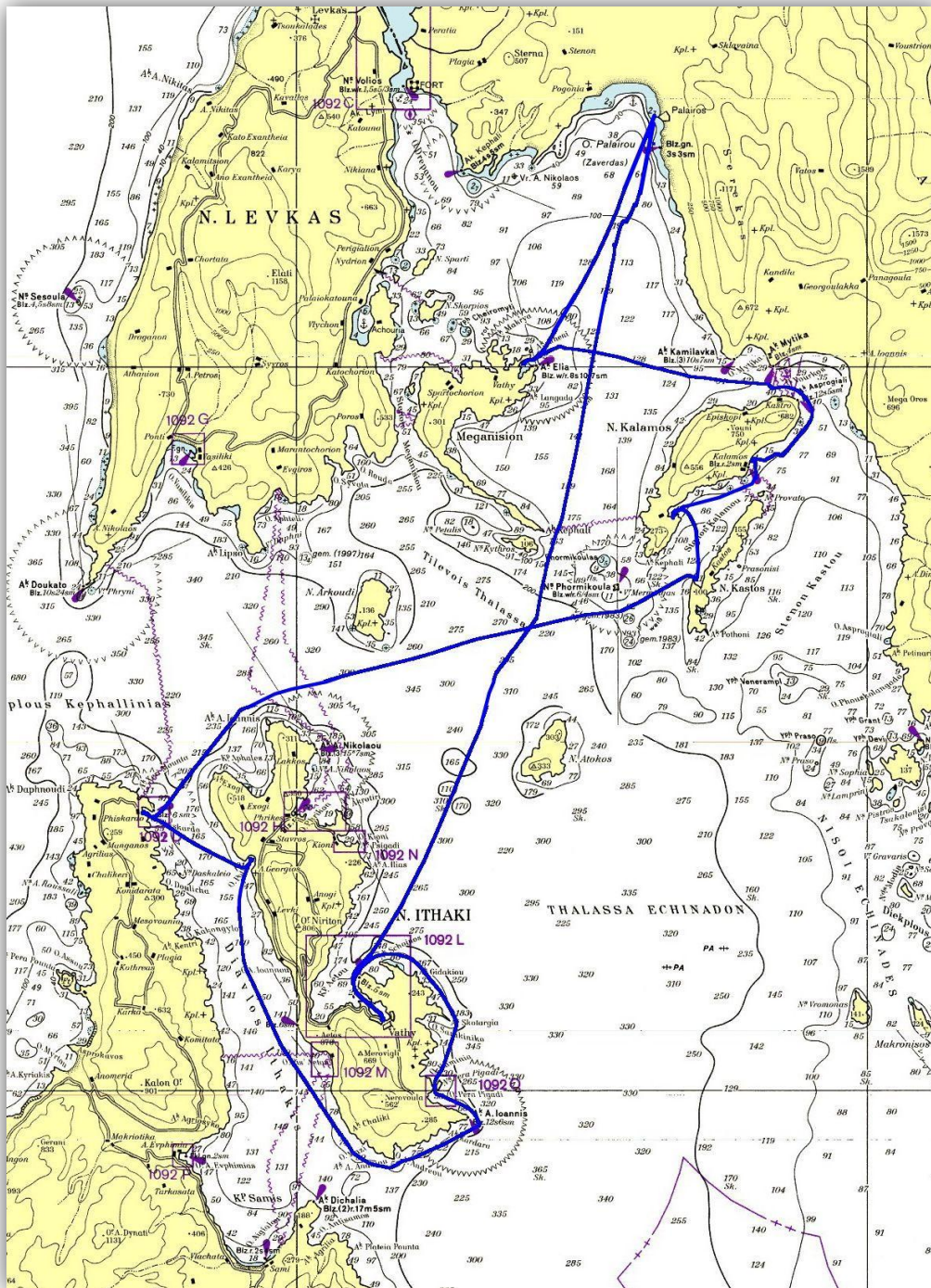


Ionische Inseln III



Segeltörn 2010

Crew:

Wolfgang
Skipper



Bernd
Co Skipper



Christian I
Chef de Ancure



Hannes
Chef de Etoiles



Hermann
Chef de Engine



Walter
Chef de Kombüse



Christian II
Chef de Cabine



Johannes
Board Philosoph und
Nachtschwärmer



Reinhard
Gummihundmörder



Ein paar Worte zur Planung:

Auch heuer war es nur eine kurze Diskussion ob wir wieder nach Griechenland wollen oder doch zurück nach Kroatien. Die Einigung war schnell zu erzielen. Wir haben uns entschlossen ein Weiteres, nun schon drittes Mal die ionischen Inseln zu erkunden. Nur diesmal soll es was Besonderes sein. 18 Jahre auf Monohull war es Zeit um Neues auszuprobieren. Gestartet auf einer ehemaligen Rennjacht des Admiralscup über so ziemlich alle gebräuchlichen Charterjachten von Bavaria, Sun Odysee bis Oceanis alles mal getestet, verschlug es uns heuer auf einen CAT ! Ja ihr habt richtig gelesen - CAT wie Katamaran, CAT wie mehrere Rümpfe, CAT wie keine Lage, CAT wie was für Snops und Weicheier, CAT wie viel Platz, CAT wie teuer in Marinas, CAT wie schwer zu manövrieren ...

Welch ein Vorurteil ! Lest den Bericht und mein Fazit und macht euch ein Bild. Nur soviel: alle waren sich einig, einmal den Komfort genossen ist es schwer einen Schritt zurück zu machen.

Noch eine Neuerung heuer:

Nach vielen Jahren bei österreichischen Charter Firmen haben wir heuer bei Master Yachting.de gebucht. Unsere Bewertung: Mit dem Service, dem Preis und der Beratung waren wir sehr zufrieden, einziger Wehrmutstropfen ist, daß das letzte Wort bei dem Vercharterer Vorort liegt. In unserem Fall Sansail. Das Service und die Freundlichkeit waren auch sehr gut, die „amerikanische“ Rechtspolitik ist jedoch gewöhnungsbedürftig. Es wird so ziemlich alles was eine Gefahr bedeutet, Vorort ausgeschlossen. (wie keine Nachtfahrten, begrenztes Seegebiet) Mein Tipp, im Vorfeld klar ansprechen und vereinbaren, dann klappt's sicher. Master Yachting.de ist auf jedenfall weiterzuempfehlen.

Nun genug zur Vorbereitung - Viel Spaß beim lesen, euer Wolfgang

„ die sailings auf Odysseus Spuren III “

Freitag 07.05.2010

(Villach - Venedig - Adria)



08:00h Treffpunkt in Villach, einräumen und umschichten der Einkäufe. Wir sind mit 2 PKW's unterwegs. Johannes mit seinem VW Multivan der Extraklasse und Hermann mit seinem Galaxy. Die Anreise ist wie die letzten Jahre unkompliziert und einfach.

Um 14:00h fährt die Fähre trotz angekündigter Streik-

warnung wegen der Sparkurse der griechischen Regierung, in Venedig ab. Ab dann beginnt Entspannung pur. Manche relaxen dabei so stark, daß sie übersehen daß Bier kein Mineralwasserwasser ist. So wurde der angekündigte Kurs von Hannes in Sternenkunde, für alle überraschend, abgesagt.

Am Foto ist zu sehen, daß der Standard auf den Fähren weiter steigt. Schade daß es zu kalt war, um in den Pools zu baden.





Auf der Fähre trafen wir alte Bekannte. El Lute, der bekannte Trafikant aus Spittal war mit seiner Liebsten auch Richtung Griechenland unterwegs. Es war schön für mich über alte Zeiten zu sprechen. Wir haben gemeinsam Sturm am Kvarner sowie auch andere nautische Katastrophen überstanden und daß schweißt zusammen. Liebe Grüße an die damalige Crew von Skipper Dieter.

Samstag 08.05.2010 (Adria - Igoumenitsa - Vounaki)

Wir reisen ja traditionell als Rucksacktouristen ohne Kabine und dadurch ist ein längeres Schlafen nicht wirklich denkbar. Ab 07:00h knallen die Gangtüren und die Wanderschaft über unsere Köpfe hinweg beginnt. Ich liebe diese alternative Reiseart.

So gegen 13:00h in Igoumenitsa angekommen geht es ab Richtung Vounaki. Einkehr bei einem Snack „Souflaki Burger“ mit toller Aussicht brachte uns erste griechische Gefühle.

Im Club Vounaki angekommen, waren unsere Erwartungen an das Schiff und sonstige Vergnügen groß. Leider war das Schiff bis 17:00h nicht fertig. So konnten wir am Samstag nicht mehr auslaufen.



Nachdem es mein erster CAT-Charter war, bekam ich eine kurze Einführung in das Schiff inkl. der wichtigsten Praxisübungen. All die Trockenübungen und

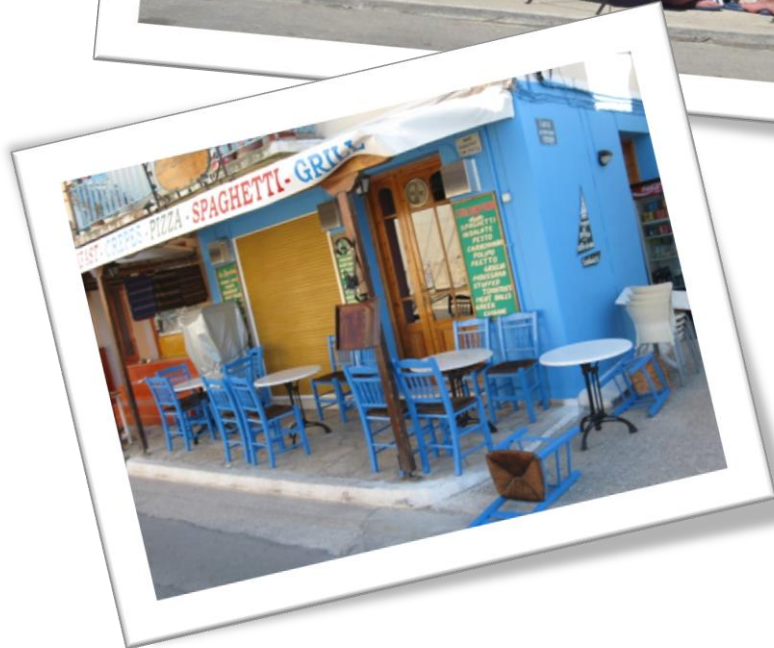
theoretischen Studien über das Bedienen eines Cat's waren erfolgreich, denn es funktionierte auch schon bei der ersten Übung aus dem sehr engen Clubhafen.



Abendessen im Clubeigenem à la carte Restaurant ist auf jeden Fall weiterzuempfehlen. Es ist zwar keine urige griechische Küche, kulinarisch jedoch sehr gut.

Sonntag 09.05.2010 (Vounaki - Vathy/Ithaka 31 sm)

10:00h Abfahrt Richtung Vathy auf Ithaka. Vorsicht, in Griechenland gibt's zig Vathy's. Einige davon auch in den Ionischen Inseln. Nach einem ruhigen Beginn frischte der Wind aus NW auf und die kräftige Dünung zeigte uns ab wann man auf einem CAT die Weingläser verstauen muß.



Nach einer ruppigen Überfahrt hatten wir in Vathy unser erstes Anlegemanöver mit einem Kat (Ausgenommen der Übungen vom Vortag). Alles funktionierte wirklich sehr gut, obwohl wir 20-25kn böigen Seitenwind hatten. Nach dem ersten Bier direkt an der Pier merkten wir, daß obwohl der Anker gut hielt, die Böen den Cat immer wieder mit

dem Leeheck an die Mole drückte. Da erkannten wir die ersten Unterschiede zum Monohull. Nach dem Setzen der Kreuzspring und einer Querspring hatten wir das im Griff.

Ab nun gab's nur noch Heckleinen und Kreuzspring.

Der Abend in einem der vielen Innenstadt Tavernen war schön und urig griechisch. Ich genoß mein erstes Lamm Kleftiko dieses Jahr (ist für jeden zu empfehlen, schmeckt wie Kalbfleisch und ist super zart.)

In dieser Taverne hab ich auch meinen Englisch Wortschatz um wichtige Abkürzungen erweitert, danke Johannes.

Erkenntnis des Tages: überlege zuerst was du rausbrüllst - wenn nicht - genieße den Moment und lach darüber!

Montag 10.05.2010 (Vathy/Ithaka - Pera Pigadhi 9 sm)

Das schöne an einem Platz direkt an der Pier ist, daß man meist direkt bei einer Taverne liegt, die gleich nach dem Wachwerden einen tollen Kaffee, wie auch die notwendigen stillen Örtchen parat hat.

Meist trifft so alle halbe Stunde einer nach dem andern ein und der erste Kaffee entwickelt sich zu einem Ham&Eggs Frühstück in Raten.

Bei neun Mann hoch denken sich die Kellnerinnen oft => können die nicht alle auf einmal bestellen? So auch an diesem Morgen.



Es war ein toller Morgen, blauer Himmel und der Wind hat auch etwas nachgelassen, er hat jedoch die ganze Nacht geblasen.

Das merkte auch Reinhard, unsere Landratte, der vorne in den Trapezen schlief, denn plötzlich war sein Schlafsack verschwunden. Walter half ihm bei der Suche und entdeckte in eine halbe Seemeile südlicher im Hafenecken von Vathy. Nach der Bergung wurde das Manöver standesgemäß mit einem Manöverschluck begossen.

Ziel des Tages war unser „Liegeplatz der Woche“ von 2008. Die unbewohnte

Insel Pera Pigadhi an der Süd/Ostseite von Ithaka. Ein traumhaft schöner Platz und kaum genützt. An einer alten L-Mole finden zwei bis drei Yachten Platz. Außerdem kann man in der Nähe toll ankern. Das Wasser türkisblau, die Natur unberührt und wild. Fischen, Baden und Erkunden nach Lust und Laune. Auch diesmal waren wir alleine an diesem Platz. Ich denke die Geschichte mit den großen Ratten in Rod Heikell's Literatur schreckt einige ab.



Wir haben nie eine gesehen, hatten in der Nacht jedoch vermutlich Besuch, da eine Banane offensichtlich etwas angeknabbert war. Es kann aber auch sein, daß es die Wespen waren, die direkt neben uns im Sand einen Bau hatten. Mit ein paar Kübel Wasser und einem nicht Angriffspakt war ein beiderseitiges Bestehen ohne Probleme möglich.



Vielleicht hat sie auch unsere laute Partymusik beruhigt. An dem Abend war Musik und lautes Singen angesagt. Ir waren ja alleine (zumindest fast).

Gleich gegenüber der Insel findet man einen traumhaften Stand zum Baden und Schnorcheln. Es gibt da auch einige Unterwasserhöhlen zum reintauchen.

An dem Stand mit dem Ausblick kann man alle negative Gedanken loswerden und nur noch genießen.



Dienstag 11.05.2010 (Pera Pigadhi-Fiskardo/Kefalonia 23sm)



Nach so einem Partyabend ist das Aufstehen besonders schwer und der Sprung ins doch noch frische Nass (19-20°C) besonders wichtig, um einen klaren Kopf zu bekommen.

Ein gutes Frühstück mit viel Gemüse gibt uns das gute Gewissen, dem Körper doch etwas Gutes zu tun... wenn da nicht die vielen Bier vom Vortag wären 😊

Das Ziel des Tages ist Fiskardo, uns auch vom Törn 2008 bekannt. Ein zauberhafter Ort mit einem ganz besonderen Flair. Enge Gassen,

schmale Wege direkt an der Pier vorbei an vielen Yachten und ein Souvenir Shop nach dem anderen. Gesäumt mit unzähligen Lokalen und Tavernen.



Daß der Hafen sehr beliebt bei Yachties und Touristen ist, kann man auch an den Preisen sehen. Die Preise sind in den letzten zwei Jahren deutlich gestiegen. Ich hoffe, daß mein geliebtes Griechenland nicht den Weg der Kroatischen Küste einschlägt.



Als wir gegen 16:30h einliefen, waren bereits alle Liegeplätze vergeben.

Nach langer Suche lassen wir Christian raus um sich im Hafen einen Überblick zu verschaffen und auszuloten wo wir noch einen Platz finden. Das ist mit einem KAT nicht ganz so einfach ! Die sehr freundlichen Hafenzwischenmänner erlaubten uns, am Fahranleger anzulegen, wenn wir bis 10:00h des nächsten Tages wieder auslaufen. Das sollte kein Problem sein.

! TIPP: wenn ihr in einem überfüllten Hafen keinen Platz erspähen könnt, laßt einfach einen der Crew irgendwo an Land. Ihr werdet sehen, ein Plätzchen lässt sich von der Landperspektive immer ergattern, wenn auch im Päckchen. Die Absprache mit den an Land liegenden funktioniert so einfacher als im engen Hafen rumzubrüllen und, wer arbeitet heute noch mit Flaggen ?



Fiskardo ist auch in der Nacht sehr attraktiv und bietet den Nachtschwärmern breite Möglichkeiten.

Mittwoch 12.05.2010 (Fiskardo/Kefalonia - Kalamos 29sm)



Mittwoch ist meist ein Meilenstein in einem SA-SA Törn. Denn nun braucht es keine großen Planung mehr, um zu wissen, dass es nach der kommenden Nacht nur noch einen Zielhafen gibt, der vor Schiffsübergabe anzulaufen ist.

Da fällt mir mein Kurztörn von 2009 ein. Da haben wir erfolgreich ausverhandelt, daß wir erst am Samstag gegen 10:00h einlaufen. Das ist genauso wie das Auslaufen am Übergabetag eine deutliche zeitliche Törnverlängerung. Es kommt einen vor als wäre der Törn um einen Tag länger.



Nun gut, nach dem Genuß Fiskaro am Morgen, haben wir heute einen Schlag in den Osten vor. Wir wollen unbedingt einen Badestop einlegen und haben lt. Hafenführen die Bucht Port Leone ausgesucht. Nachdem die Bucht nach dem Hafenfürer von Rod Heikel besonders nett beschrieben war, waren die Erwartungen besonders hoch. Die Realität war jedoch enttäuschend. Meine Bewertung: Eine Bucht ohne besondere

Reize. Wir haben auch den Ausflug zur Kirche gemacht, auch da gab's nur Müll und Steine, nichts was uns gefällt. Im Vergleich zum Rest von Griechenland ist diese Bucht keine Empfehlung wert. Nach der kurzen Badepause gings ab nach Kalamos, wo wir auch im Vorjahr waren.

Kalomos ist uns 2009 in Punkto Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit besonders aufgefallen.

Schon beim Einlaufen kam uns wie auch im Vorjahr der heimliche Bürgermeister George entgegen und wies uns einen tauglichen Platz zu. Wie eigentlich überall in den Ionischen Inseln, ist auch hier keine Liegegebühr zu bezahlen.



Tipp: wenn ihr in Kalomos Wasser braucht, George hilft euch und zeigt euch wo ihr an der Nordseite im Hafen kurzzeitig längsseits anlegen könnt und hilft auch noch mit einem langen Wasserschlauch wenn nötig, um eure Tanks aufzufüllen. Und das Ganze auch noch kostenlos. Keine Angst, laut Hafenfürer ist es zwar zu seicht, wir haben jedoch auch im Vorjahr mit einer Bavaria 49 dort angelegt. George hilft schon dabei.

Kalamos ist nicht nur freundlich, nett und offen für die vielen Yachttouristen sondern, auch optisch reizvoll. Der Abend war wie im Vorjahr sehr nett mit durchschnittlich gutem aber sehr preiswertem Abendessen.



Donnerstag 13.05.2010 (Kalomos-Ormos Atherinos Meganisis)

Am Morgen war wieder wie immer in vollen Häfen, das Entwirren der Ankerketten angesagt. Am besten funktioniert es noch immer mit dem Bänzel Trick. Kraftakte aus dem Beiboot sind üblicherweise nicht Erfolgsversprechend.



Tipp: Fremde Kette raus mit Bänkel belegen, dann eigenen Anker hoch und fremde Kette wieder losmachen. Dann noch vergewissern, daß das andere Schiff noch richtig hält und ab geht's.



Weniger Stress hatte da schon eine der Ortskatzen die dem Fischer einen Fisch klaute. Erstaunlich war zu beobachten, angesichts den hohem Fischpreisen, daß das dem Fischer keine Emotion entlockte. Die Griechen kann halt Nichts erschüttern, auch keine Wirtschaftskrise.



Nachdem der Hafen wieder leer war, war es auch für uns an der Zeit, Abschied zu nehmen, von einem freundlichen, schönem und netten Kalomos und nahmen Kurs auf unser letztes Ziel, vor der Rückgabe, die Bucht Atherinos auf Meganisis. Wie schon im Vorjahr, wollen wir dort die letzten Stunden mit Baden, Schnorcheln und Genießen verbringen.



Am Weg dorthin hatten wir auch ein Paar Segelstunden, leider eher eine Seltenheit in dieser Woche.

Die zwei - drei Plätze in den Trapezen waren die ganze Woche über sehr begehrt.

In der Bucht gab's dann noch einen Ausflug zu einer der Tavernen, um den Abend gebührend ausklingen zu lassen.



Freitag 14.05.2010 (Megagnosis - Vounaki)

Wie im Vorjahr ein wunderschöner Morgen mit Sonnenaufgang gegen 07:00h. Gerade in einer so schönen Bucht gibt es bei uns immer einen Kampf um die schönsten Außenplätze. Nach dem morgendlichen Bad, nutzen wir noch den letzten Tag in der Bucht. Christian und Reinhard joggten nach Vathy (schon wieder eines) und mieteten sich zwei Motorräder.



Walter bereitete seine Spezialität, den Grenadiermarsch auf kärntnerisch zu, und der Rest der Crew erkundigte den nächsten Inselort Katameri. Katameri ist ein nettes, in dem Hang gebautes Örtchen, mit allem was zu einem griechischen Inselort gehört. Zwei Tavernen, einem Krämerladen und vielen urigen schwarz gekleideten Griechen. Nur die Jugend fehlt ein wenig. Die sind jedoch sicher beim Studieren am Festland.



Die Alte Dame in der Holzkonstruktion webt selbstgescherte Schafwolle zu Stoff. Man kann bei Ihr Tischdecken und andere Varianten griechischen Handwerks kaufen. Alle sind freundlich und beobachten die verrückten Touristen, die es immer eilig haben. Wir versuchen uns das nicht anmerken zu lassen und trinken in aller Ruhe zwei drei Bierchen, während Walter vor sich hin kocht! ☺. Schlechtes Gewissen plagt uns, aber es ist so schön

hier, dass eigentlich niemand den Aufbruch einleiten will.

Nur Reini war nicht so relaxed, weil Johannes unser „Valentino Rossi“ sein Moped für eine kurze Spritzfahrt geliehen hat. Johannes Relaxedheit hält sowieso das ganze Jahr über konstant an, sodaß man ihm griechische Wurzeln nachsagt. So war Reini sich nicht sicher, ob er das Motorrad vor Auslaufen wieder zurückbekommt.

Nachdem sich alles in Wohlgefallen aufgelöst hat und Johannes und das Motorrad unbeschadet zurückkamen, traten wir doch den Rückmarsch an, um das sensationelle Abendmahl von Walter zu genießen.



PS: die Angst daß das Motorrad durch Johannes beschädigt wird war unberechtigt, das erledigte Reini schon selbst ☺ Bei der Rückgabe zeigte sich jedoch wieder die Griechische Gelassenheit.

So gegen 15:30h mußten wir dann den Anker lichten und in Richtung Heimathafen aufbrechen. Schon der Wetterbericht sowie die Inselwirte sagten FR Nachmittag bis Sa Schlechtwetter an. Kaum in Vounaki angelegt und das Schiff klargemacht (inkl Abschlussgruppenfoto) ging der Sturm auch schon los. Mit kräftigem Wind aus Süd Südwest begann ein heftiges Gewitter.



Nebenbei erwähnt, die Yachtübergabe war problemlos und funktionierte sehr gut. Das erste Mal in unserer 20jährigen Segelerfahrung hatten wir nicht das Gefühl, beim Tanken unfreiwilliges Trinkgeld zu bezahlen. Obwohl wir die ganze Woche den Motor brauchten und einige Seemeilen motorten, war die Tankrechnung sehr niedrig (um die 50€ für die ganze Woche)

Samstag 15.05.2010 (Villach - Venedig - Adria)

Wie schon die letzten zwei Jahre haben wir das Schiff am FR übergeben, um am SA gegen 04:30h zur Fähre aufzubrechen.

Kaum den sicheren Hafen von Igoumenitsa verlassen, erwartete uns auch schon dass von den Fischern prognostizierte Wetter. Ein Jugo oder Schirokko wie

er außerhalb von Kroatien genannt wird, brachte uns Wellen in 3-5m Höhe und eine dementsprechend düstere Stimmung.



















Das Wetter verbesserte sich bis Venedig nicht, was wir auf der Fähre nur durch langes Rollen bemerkten. Der letzte Abend auf See wurde dementsprechend gefeiert, das Wetter machte da keinen Abbruch.

Statistik zum Törn

Tag	Abfahrt	Ankunft	über	Fähre	Motor	Segel	Gesamt Segelschiff	Dauer	Speed
Freitag-Samstag	Venedig	Igoumenitsa	direkt	510,00 sm				23,00 h	22,17 kn
Sonntag	Vounaki	Vathi / Ithaka	direkt		27,00 sm	4,00 sm	31,00 sm	8,00 h	3,88 kn
Montag	Vathi / Ithaka	Pera Pigadhi	direkt		9,00 sm	0,00 sm	9,00 sm	2,00 h	4,50 kn
Dienstag	Pera Pigadhi	Fiskardho	direkt		23,00 sm	0,00 sm	23,00 sm	5,00 h	4,60 kn
Mittwoch	Fiskardho	Kalamos	Port Leone		29,00 sm	0,00 sm	29,00 sm	6,00 h	4,83 kn
Donnerstag	Kalamos	Atherinos / Meganision	direkt		7,00 sm	7,00 sm	14,00 sm	6,00 h	2,33 kn
Freitag	Meganisis	Vounaki	direkt		9,00 sm	0,00 sm	9,00 sm	1,50 h	6,00 kn
Samstag-Sonntag	Igoumenitsa	Venedig	direkt	510,00 sm				23,00 h	22,17 kn
				1020,00 sm	104,00 sm	11,00 sm	115,00 sm	28,50 h	4,04 kn

Das Wetter

Samstag		Sonntag		Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
AM	PM	AM	PM	AM	PM	AM	PM	AM	PM	AM	PM	AM	PM
													
S	S	SW	SW	N	N				SW		W		S
0 kn	0 kn	10 kn	10 kn	10 kn	10 kn	0 kn	0 kn	0 kn	5 kn	0 kn	10 kn	0 kn	20 kn

Schlußwort

Wieder einmal war es eine tolle Woche, diesmal mit wenig Wind, jedoch Wetterglück, einigen neu gewonnen Erfahrungen und schönen, wie auch manchmal schwierigen Gesprächen. Mein Motto: Es ist besser Differenzen in der Auffassung anzusprechen als sie mit sich herum zu tragen.

Das KAT Urlauben hat uns in den Bann gezogen, der gewonnene Komfort macht die seglerischen Mankos allemal wett (sofern sie überhaupt vorhanden sind). Wir werden auf Jedenfall 2011 wieder mit einem Kat unterwegs sein, denn bei neun Teilnehmer wird's bei einem Monohull beim Abendessen immer eng. Bei einem Kat läßt sich das locker meistern.

Zum allgemeinen Umgang mit einem KAT: Ich hatte ja als Jungfrau in Sachen KAT Segeln 11,5 Monate Zeit um mich mit der Theorie im Umgang mit einem KAT auseinanderzusetzen. Ich hab mir einige Bücher gekauft und Einiges aus dem Internet gesaugt. Empfehlen kann ich das Buch: "Katamarane und Trimerane (Fahrtensegeln, Segelpraxis, Technik)" von Per Asmuß. ISBN 978-3-613-50560-5. Eine gute Lektüre und alles Wissenswerte einfach beschrieben. Nachdem alle Manöver unter auch teilweise schwierige Anlegesituationen ausgezeichnet funktionierten, behauptete ich, es stimmt was in dem Buch steht.

nautische Grüße und bis zum nächsten Törn

Eurer Wolfgang